

# **Amtliche Bekanntmachungen der TU Bergakademie Freiberg**

**Nr. 27, Heft 1 vom 25. August 2017**

---



## **Prüfungs- und Studienordnung für den Masterstudiengang Angewandte Naturwissenschaft**

Auf der Grundlage von § 13 Absatz 4 i. V. m. § 35 Absatz 1 Satz 2 und § 34 des Gesetzes über die Freiheit der Hochschulen im Freistaat Sachsen (Sächsisches Hochschulfreiheitsgesetz – SächsHSFG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. Januar 2013 (SächsGVBl. S. 3), zuletzt geändert durch Artikel 11 des Gesetzes vom 29. April 2015 (SächsGVBl. S. 349), hat der Fakultätsrat der Fakultät für Chemie und Physik an der Technischen Universität Bergakademie Freiberg aufgrund seiner Beschlüsse vom 22. März, 29. Mai und 8. August 2017 nach Genehmigung des Rektorates vom 17. Juli 2017 nachstehende

**Prüfungsordnung für den Masterstudiengang  
Angewandte Naturwissenschaften  
an der Technischen Universität Bergakademie Freiberg**

beschlossen.

<b>Inhaltsübersicht:</b> .....	<b>§§</b>
Zweck der Masterprüfung .....	1
Begriffe .....	2
Regelstudienzeit, Studienaufbau und Studiumumfang .....	3
Prüfungsaufbau .....	4
Fristen .....	5
Allgemeine Zulassungsvoraussetzungen .....	6
Arten der Prüfungsleistungen .....	7
Mündliche Prüfungsleistungen .....	8
Klausurarbeiten .....	9
Alternative Prüfungsleistungen .....	10
Bewertung der Prüfungsleistungen, Bildung und Gewichtung der Noten .....	11
Rücknahme des Antrags, Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß .....	12
Bestehen und Nichtbestehen .....	13
Wiederholung von Modulprüfungen .....	14
Anerkennung und Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen, Prüfungsleistungen und Prüfungsversuchen .....	15
Prüfungsausschuss .....	16
Prüfer und Beisitzer .....	17
Bestandteile und Gegenstand der Masterprüfung .....	18
Anmeldung, Ausgabe, Abgabe, Bewertung und Wiederholung von Masterarbeit und Kolloquium .....	19
Zusatzmodule .....	20
Akademischer Grad .....	21
Zeugnis, Masterurkunde und Diploma Supplement .....	22
Ungültigkeit der Masterprüfung .....	23
Einsicht in die Prüfungsakten .....	24
Widerspruchsverfahren .....	25
Inkrafttreten, Außerkrafttreten und Übergangsbestimmungen .....	26

**Anlage: Prüfungsplan**

## **§ 1 Zweck der Masterprüfung**

Durch die Masterprüfung soll festgestellt werden,

- ob der Prüfling das im Rahmen eines ersten berufsqualifizierenden Studiums erworbene fachliche Wissen vertieft und verbreitert hat;
- ob er die Fähigkeit besitzt, Lösungen komplexer Probleme und Aufgabenstellungen selbstständig mit wissenschaftlichen Methoden zu erarbeiten und weiterzuentwickeln sowie Sachverhalte kritisch zu hinterfragen;
- ob er in der Lage ist, neue Probleme und wissenschaftliche Entwicklungen zu erkennen und entsprechend in seine Arbeit einzubeziehen und
- ob er darüber hinaus aufgrund seiner fachübergreifenden und sozialen Kompetenzen komplexere Projekte organisieren und leiten kann.

## **§ 2 Begriffe**

(1) Module im Sinne dieser Ordnung sind zusammengefasste Stoffgebiete zu thematisch und zeitlich abgerundeten, in sich abgeschlossenen und mit Leistungspunkten versehenen abprüfbaren Einheiten. Module können sich aus verschiedenen Lehr- und Lernformen, wie beispielsweise Vorlesungen, Übungen, Praktika, Belegarbeiten und Selbststudium zusammensetzen. Ein Modul erstreckt sich in der Regel über ein Semester. In begründeten Fällen kann es sich über zwei oder drei Semester erstrecken. Module werden mit Modulprüfungen abgeschlossen. Für erfolgreich abgeschlossene Module werden Leistungspunkte (LP, credits) vergeben. Module werden wie folgt unterschieden:

1. Pflichtmodule (PM) sind vom Studierenden obligatorisch zu absolvieren.
2. Schwerpunktmodule (SPM) sind vertiefungsspezifische Pflichtmodule, mit deren Wahl der Studierende den Schwerpunkt (die Vertiefung) seines Studiums festlegt.
3. Wahlpflichtmodule (WPM) sind Module, die in einem bestimmten Umfang aus einem vertiefungsspezifischen festgelegten Angebot (Prüfungsplan) zu erbringen sind.

(2) Leistungspunkte sind die Maßeinheit für den zu erwartenden studentischen Arbeitsaufwand (workload). Ein Leistungspunkt gibt einen Aufwand von 30 Arbeitsstunden wieder. Der Arbeitsaufwand umfasst neben der Präsenzzeit auch das Selbststudium. Der Gesamtarbeitsaufwand eines Vollzeitstudierenden in einem Studienjahr wird mit 1800 Stunden angenommen. Ein Anspruch des Studierenden, bestimmte Prüfungen mit einem bestimmten Arbeitsaufwand bestehen zu können, wird dadurch nicht begründet.

(3) Modulprüfungen sind Prüfungen, mit denen Module abgeschlossen werden.

(4) Prüfungsleistungen (§ 7) bezeichnen den einzelnen konkreten Prüfungsvorgang. Prüfungsleistungen werden bewertet und in der Regel benotet (§ 11).

(5) Studienleistungen sind Leistungen, die im Zusammenhang mit Lehrveranstaltungen erbracht werden. Sie werden als Referat, Belegarbeit, Protokoll, schriftliches oder

mündliches Testat oder in anderer Form erbracht. Sie werden bewertet, aber nicht zwingend benotet.

(6) Prüfungsvorleistungen sind Studienleistungen, welche Zulassungsvoraussetzungen für eine Modulprüfung sind. Eine Modulprüfung kann nur abgelegt werden, wenn die Prüfungsvorleistung nachgewiesen ist. Prüfungsvorleistungen werden hinsichtlich der Erfüllung der Anforderungen bewertet, aber nicht zwingend auch benotet. Sie sind ohne Einfluss auf die jeweilige Modulnote. Sie sind in ihrer Wiederholbarkeit nicht beschränkt.

### **§ 3**

#### **Regelstudienzeit, Studienaufbau und Studienumfang**

(1) Die Regelstudienzeit beträgt 4 Semester. Die Regelstudienzeit ist die Zeit, innerhalb derer das Studium abgeschlossen werden soll. Sie umfasst die Zeiten für das Studium und die Prüfungen einschließlich der Masterarbeit und des Kolloquiums (§ 19).

(2) Der zeitliche Gesamtumfang der für den Abschluss des Masterstudiums nachzuweisenden Modulprüfungen und der Masterarbeit einschließlich des Kolloquiums entspricht 120 Leistungspunkten.

(3) Leistungspunkte werden in Pflichtmodulen, Schwerpunktmodulen und Wahlpflichtmodulen, die der Studienablaufplan vorsieht, erworben. Im Rahmen von Wahlpflichtmodulen können auch Module aus Bachelorstudiengängen belegt werden, sofern diese nicht mehr als 20 % des Gesamtumfanges des Masterstudienganges Angewandte Naturwissenschaft ausmachen und der Studierende nachweist, dass er die betreffenden Module nicht bereits im Bachelorstudium absolviert hat. Auch im Falle nicht identischer Module darf ein im Rahmen der Masterausbildung absolviertes Bachelormodul mit einem vorher absolvierten Bachelormodul inhaltlich nicht wesentlich übereinstimmen. Die Möglichkeit der Ablegung von Zusatzmodulen (§ 20) bleibt hiervon unberührt.

### **§ 4**

#### **Prüfungsaufbau**

(1) Die Masterprüfung umfasst Modulprüfungen sowie die Masterarbeit ergänzt um ein Kolloquium (§ 19 Absatz 10).

(2) Modulprüfungen bestehen aus einer oder mehreren Prüfungsleistungen in einem Modul. Modulprüfungen werden studienbegleitend abgenommen.

### **§ 5**

#### **Fristen**

(1) Die Masterprüfung soll innerhalb der Regelstudienzeit abgelegt werden, spätestens aber innerhalb von vier Semestern nach Abschluss der Regelstudienzeit. Näheres regelt § 13 Absatz. 3.

(2) Modulprüfungen sollen jeweils in dem Semester des Studienablaufplanes abgelegt werden, in dem die Lehrveranstaltungen des Moduls enden. Sofern die erforderlichen

Zulassungsvoraussetzungen (§ 6) nachgewiesen werden, können Modulprüfungen auch vorher abgelegt werden.

(3) Der Prüfling wird rechtzeitig über die Ausgestaltung der zu erbringenden Prüfungsvorleistungen und Prüfungsleistungen wie auch über die Termine, zu denen sie zu erbringen sind, sowie über deren Ergebnisse informiert.

(4) Fristen zur Ausgabe des Themas der Masterarbeit sowie zu ihrer Abgabe regeln § 19 Absätze 3 und 6.

(5) Es wird davon ausgegangen, dass die Studierenden in jedem Semester durchschnittlich 30 Leistungspunkte erwerben. Studierende, die bis zum Beginn des dritten Semesters keine Modulprüfung bestanden haben, sollen im dritten Semester an einer Studienfachberatung teilnehmen.

(6) Werdenden Müttern, Eltern minderjähriger Kinder, behinderten Studierenden und chronisch kranken Studierenden können auf Antrag individuelle Abweichungen vom Studienablaufplan durch den Prüfungsausschuss gewährt werden. Dazu kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes verlangt werden.

## § 6

### Allgemeine Zulassungsvoraussetzungen

(1) Eine Modulprüfung kann nur ablegen, wer

1. an der TU Bergakademie Freiberg eingeschrieben ist,
2. die Zulassungsvoraussetzungen für das betreffende Modul erfüllt,
3. alle erforderlichen Prüfungsvorleistungen für die jeweilige Prüfungsleistung erbracht hat und
4. die entsprechende Modulprüfung nicht endgültig nicht bestanden hat.

Die Möglichkeit der Ablegung einer Prüfung im externen Verfahren gemäß den gesetzlichen Regelungen bleibt hiervon unberührt.

(2) Die Ausgabe des Themas der Masterarbeit (§ 19 Absatz 3) setzt voraus, dass der Prüfling im Masterstudiengang Angewandte Naturwissenschaft an der TU Bergakademie Freiberg eingeschrieben ist und dass die gemäß § 4 der Studienordnung für diesen Studiengang vom Prüfungsausschuss gegebenenfalls erteilten Auflagen erfüllt sind.

(3) Die Zulassung zu einer Prüfungsleistung beantragt der Prüfling im Studentenbüro. Antragstermine werden rechtzeitig bekannt gegeben. Das Studentenbüro prüft das Vorliegen der Zulassungsvoraussetzungen und erstellt die Listen für die Prüfer. Die Zulassung wird durch das Studentenbüro über das Selbstbedienungsportal bekannt gegeben. Der Studierende ist verpflichtet, die ordnungsgemäße Anmeldung im Selbstbedienungsportal zu überprüfen.

(4) Kann der Prüfling den Nachweis über erbrachte Prüfungsvorleistungen wegen seiner Teilnahme an noch laufenden Lehrveranstaltungen gemäß der geltenden Studienordnung nicht vorlegen, wird er unter der aufschiebenden Bedingung zugelassen, dass der Nachweis vor Beginn der Prüfung vorliegt, sei es durch Vorlage spätestens zwei Werktage vor der Prüfung im Studentenbüro oder direkt vor der Prüfung beim Prüfer oder sei es als Online-Information des Studentenbüros für die Prüfer.

(5) Die Zulassung zu einer Prüfungsleistung wird abgelehnt, wenn

1. der Prüfling die in Absatz 1 genannten Voraussetzungen oder die Verfahrensvorschriften der Absätze 3 und 4 nicht erfüllt,
2. die Unterlagen selbstverschuldet unvollständig sind,
3. der Prüfling in dem gleichen oder nach Maßgabe des Landesrechts in einem verwandten Studiengang die Masterprüfung endgültig nicht bestanden hat oder sich in der betreffenden Prüfungsleistung in einem schwebenden Prüfungsverfahren befindet oder
4. der Prüfling nach Maßgabe des Landesrechts seinen Prüfungsanspruch durch Überschreiten der Fristen für die Meldung zu der jeweiligen Prüfung oder deren Ablegung verloren hat.

(6) Mit Beantragung der Zulassung zur ersten Prüfungsleistung hat der Prüfling eine Erklärung darüber beizufügen,

1. dass ihm diese Prüfungsordnung bekannt ist und
2. ob die Voraussetzungen des Absatzes 5 Nr. 3 und 4 vorliegen.

(7) Ablehnende Entscheidungen im Falle des Absatzes 5 Nr. 3 und 4 sind dem Prüfling rechtzeitig vor Prüfungsbeginn unter Angabe von Gründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung versehen schriftlich bekannt zu geben.

## **§ 7**

### **Arten der Prüfungsleistungen**

(1) Prüfungsleistungen sind

1. mündliche Prüfungsleistungen (§ 8),
2. Klausurarbeiten (§ 9) und
3. alternative Prüfungsleistungen (§ 10).

(2) Macht der Prüfling glaubhaft, dass er wegen länger andauernder oder ständiger Behinderung oder Krankheit oder infolge einer Schwangerschaft oder weil er Elternteil eines minderjährigen Kindes ist, nicht in der Lage ist, Prüfungsleistungen ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form oder Bearbeitungszeit abzulegen, so soll dem Prüfling auf schriftlichen Antrag hin gestattet werden, die Prüfungsleistungen innerhalb einer verlängerten Bearbeitungszeit oder gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Form zu erbringen. Dazu wird in der Regel die Vorlage eines ärztlichen Attestes verlangt. Entsprechendes gilt für Studienleistungen und die Masterarbeit einschließlich des Kolloquiums.

(3) In geeigneten Fächern kann der Prüfer verlangen, dass Studien- und Prüfungsleistungen auch in einer anderen Sprache als Deutsch zu erbringen sind. Dies muss der Prüfer den Studierenden zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt geben. Handelt es sich dabei um eine andere Sprache als Englisch, muss der Prüfungsausschuss zustimmen.

## **§ 8** **Mündliche Prüfungsleistungen**

- (1) Durch mündliche Prüfungsleistungen soll der Prüfling nachweisen, dass er die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes erkennt und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge einzuordnen vermag. Ferner soll festgestellt werden, ob der Prüfling über ein dem Stand des Studiums entsprechendes Grundlagenwissen verfügt.
- (2) Mündliche Prüfungsleistungen werden vor mindestens zwei Prüfern (Kollegialprüfung) oder vor einem Prüfer in Gegenwart eines sachkundigen Beisitzers (§ 17) als Gruppenprüfung oder als Einzelprüfung abgelegt.
- (3) Die Prüfungsdauer wird in der Modulbeschreibung festgelegt und beträgt für jeden einzelnen Prüfling mindestens 20 Minuten und höchstens 60 Minuten.
- (4) Im Rahmen der mündlichen Prüfungsleistungen können auch in angemessenem Umfang Aufgaben zur schriftlichen Behandlung gestellt werden, wenn dadurch der mündliche Charakter der Prüfungsleistung nicht aufgehoben wird.
- (5) Über Hilfsmittel, die bei mündlichen Prüfungsleistungen benutzt werden dürfen, entscheiden die Prüfer. Eine Liste gegebenenfalls zugelassener Hilfsmittel ist zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt zu machen.
- (6) Die wesentlichen Gegenstände, Verlauf und Ergebnisse der mündlichen Prüfungsleistung sind in einem Protokoll festzuhalten, das von den Prüfern und dem Beisitzer zu unterzeichnen ist. Ergebnis und Note sind dem Prüfling im Anschluss an die mündliche Prüfungsleistung bekannt zu geben. Das Protokoll ist für die Dauer von drei Jahren aufzubewahren.
- (7) Studierende, die sich zu einem späteren Prüfungstermin der gleichen Modulprüfung unterziehen wollen, können nach Maßgabe der räumlichen Verhältnisse als Zuhörer zugelassen werden, es sei denn, der Prüfling widerspricht diesem Vorgehen gegenüber einem Prüfer. Die Zulassung erstreckt sich jedoch nicht auf die Beratung und Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse an den Prüfling. Versucht ein Zuhörer, die Prüfung zu beeinflussen oder zu stören, so ist er von der Prüfung auszuschließen.

## **§ 9** **Klausurarbeiten**

- (1) In den Klausurarbeiten soll der Prüfling nachweisen, dass er auf Basis des notwendigen Grundlagenwissens in begrenzter Zeit und mit begrenzten Hilfsmitteln mit den gängigen Methoden seines Faches Aufgaben lösen und Themen bearbeiten kann. Dem Prüfling können Themen zur Auswahl gegeben werden.
- (2) § 8 Absatz 5 gilt entsprechend.
- (3) Klausurarbeiten, deren Bestehen Voraussetzung für die Fortsetzung des Studiums ist, sind in der Regel von zwei Prüfern zu bewerten. Die Note ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen. Das Bewertungsverfahren soll vier Wochen nicht überschreiten.
- (4) Die Prüfungsdauer wird in der Modulbeschreibung festgelegt und darf 60 Minuten nicht unter- und 240 Minuten nicht überschreiten.

## **§ 10** **Alternative Prüfungsleistungen**

(1) Alternative Prüfungsleistungen werden in der Regel im Rahmen von Seminaren, Praktika und Projekten erbracht. Die Leistungen können studienbegleitend als schriftliche Ausarbeitungen (Belegarbeiten, Praktikumsberichte etc.), Referate (mit schriftlicher Ausarbeitung oder Handout) oder protokollierte praktische Leistungen im Rahmen einer oder mehrerer Lehrveranstaltungen oder in anderer Form erfolgen. Die Leistungen müssen individuell zurechenbar sein.

(2) § 9 Absatz 3 gilt entsprechend mit der Maßgabe, dass einer der Prüfer diejenige Person ist, die für die der alternativen Prüfungsleistung zugrunde liegende Lehrveranstaltung verantwortlich ist.

(3) Bei der Abgabe einer Prüfungsleistung im Sinne des Absatzes 1 hat der Prüfling schriftlich zu versichern, dass er seine Arbeit – bei einer Gruppenarbeit seinen entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit – selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.

(4) Art, Dauer und Umfang einer Alternativen Prüfungsleistung werden in der Modulbeschreibung festgelegt.

## **§ 11** **Bewertung der Prüfungsleistungen, Bildung und Gewichtung der Noten**

(1) Die Noten für die einzelnen Prüfungsleistungen werden von den jeweiligen Prüfern festgesetzt.

(2) Für die Bewertung der Prüfungsleistungen ist das folgende Notensystem zu verwenden:

1= sehr gut	= eine hervorragende Leistung
2= gut	= eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt
3= befriedigend	= eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht
4= ausreichend	= eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt
5= nicht ausreichend	= eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt

(3) Zur differenzierten Bewertung der Prüfungsleistung können einzelne Noten um 0,3 auf Zwischenwerte erhöht oder erniedrigt werden; die Noten 0,7; 4,3; 4,7 und 5,3 sind dabei ausgeschlossen. Einzelne Prüfungsleistungen können zur Bildung einer Gesamtnote besonders gewichtet werden.

(4) Besteht eine Modulprüfung aus mehreren Prüfungsleistungen, dann errechnet sich die Modulnote aus dem gewichteten arithmetischen Mittel der Noten der einzelnen Prüfungsleistungen. Dabei wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen. Die jeweilige Gewichtung der Prüfungsleistungen ist im Prüfungsplan festgelegt.



Das Prädikat lautet

- bei einem Durchschnitt bis einschließlich 1,5 = sehr gut
- bei einem Durchschnitt von 1,6 bis einschließlich 2,5 = gut
- bei einem Durchschnitt von 2,6 bis einschließlich 3,5 = befriedigend
- bei einem Durchschnitt von 3,6 bis einschließlich 4,0 = ausreichend
- bei einem Durchschnitt ab 4,1 = nicht ausreichend.

(5) Für die Masterprüfung wird eine Gesamtnote gebildet. Diese ergibt sich aus dem mit den Leistungspunkten gewichteten arithmetischen Mittel der Modulnoten und der Gesamtnote der Masterarbeit einschließlich des Kolloquiums gemäß § 19 Absatz 11. Die Masterarbeit einschließlich des Kolloquiums wird bei dieser Berechnung statt mit 30 Leistungspunkten mit 60 Leistungspunkten gewichtet. Absatz 4 Sätze 2 und 4 gelten entsprechend.

(6) Neben der Note auf der Grundlage der deutschen Notenskala von 1 - 5 ist bei der Gesamtnote zusätzlich auch ein ECTS-Rang entsprechend der nachfolgenden EU-einheitlichen ECTS-Bewertungsskala auszuweisen:

#### **ECTS-Rang der Absolventen des Studienganges**

A	die besten	10 %
B	die nächsten	25 %
C	die nächsten	30 %
D	die nächsten	25 %
E	die nächsten	10 %
F	(nicht bestanden)	

Als Grundlage für die Berechnung des ECTS-Ranges sind mindestens zwei, jedoch höchstens vier vorhergehende Abschlussjahrgänge als wandernde Kohorte zu erfassen, allerdings nicht der jeweilige Abschlussjahrgang (Stichtag 1.10.). Sofern innerhalb dieser vier Jahre weniger als 30 Absolventen in diesem Studiengang ihr Studium abgeschlossen haben, sowie für die Absolventen der ersten beiden Abschlussjahrgänge, wird der ECTS-Rang wie folgt gebildet:

#### **ECTS-Rang**

A	1,0 bis einschließlich 1,5 (excellent)
B	1,6 bis einschließlich 2,0 (very good)
C	2,1 bis einschließlich 3,0 (good)
D	3,1 bis einschließlich 3,5 (satisfactory)
E	3,6 bis einschließlich 4,0 (sufficient)
F	ab 4,1 (fail)

### **§ 12**

#### **Rücknahme des Antrags, Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß**

(1) Eine Prüfungsleistung gilt als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet, wenn der Prüfling einen für ihn bindenden Prüfungstermin ohne triftigen Grund versäumt oder wenn er von einer Prüfung, die er angetreten hat, ohne triftigen Grund zurücktritt. Dasselbe gilt, wenn eine schriftliche Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht wird.

(2) Der Prüfling kann den Antrag zur Prüfungsleistung ohne Angabe von Gründen zurücknehmen, sofern er dies dem Studentenbüro spätestens eine Woche vor dem Prüfungstermin mitteilt.

(3) Bindend im Sinne des Absatzes 1 ist ein Prüfungstermin, wenn die in Absatz 2 genannte Frist zur Rücknahme des Antrages zur Prüfungsleistung abgelaufen ist.

(4) Der für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachte Grund muss unverzüglich beim Studentenbüro schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit des Prüflings oder Mutterschutz wird in der Regel die Vorlage eines ärztlichen Attestes und in Zweifelsfällen eines amtsärztlichen Attestes verlangt. Soweit die Einhaltung von Fristen für den erstmaligen Antrag zur Prüfung, die Wiederholung von Prüfungen, die Gründe für das Versäumnis von Prüfungen und die Einhaltung von Bearbeitungszeiten für Prüfungsarbeiten betroffen sind, steht der Krankheit des Prüflings die Krankheit eines von ihm überwiegend allein zu versorgenden Kindes gleich. Wird der Grund anerkannt, so wird ein neuer Termin anberaumt. Die bereits vorliegenden Prüfungsergebnisse sind in diesem Fall anzurechnen.

(5) Versucht der Prüfling, das Ergebnis seiner Prüfungsleistungen durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, wird die betreffende Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. Ein Prüfling, der den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung stört, kann von dem jeweiligen Prüfer oder Aufsichtsführenden von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall wird die Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. In schwerwiegenden Fällen wird der Prüfungsausschuss den Prüfling von der Erbringung weiterer Prüfungen ausschließen.

### **§ 13**

#### **Bestehen und Nichtbestehen**

(1) Eine Modulprüfung ist bestanden, wenn die Modulnote mindestens „ausreichend“ (4,0) ist. Eine Modulprüfung ist endgültig nicht bestanden, wenn die Modulnote nicht mindestens „ausreichend“ (4,0) ist und ihre Wiederholung nicht mehr möglich ist.

(2) Besteht eine Modulprüfung aus mehreren Prüfungsleistungen, kann das Bestehen einer Modulprüfung davon abhängig gemacht werden, dass bestimmte Prüfungsleistungen mindestens mit „ausreichend“ (4,0) bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus dem Prüfungsplan (Anlage).

(3) Die Masterprüfung ist bestanden, wenn die jeweiligen Modulprüfungen bestanden sind und die Masterarbeit sowie das Kolloquium (§ 19 Absatz 10) mindestens mit der Note „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sind. Eine Modulprüfung, die nicht innerhalb von vier Semestern nach Abschluss der Regelstudienzeit abgelegt worden ist, gilt als nicht bestanden. Eine nichtbestandene Modulprüfung kann innerhalb eines Jahres wiederholt werden. Nach Ablauf dieser Frist gilt sie als nicht bestanden. Eine zweite Wiederholungsprüfung kann nur zum nächstmöglichen Prüfungstermin abgelegt werden. Näheres regelt § 14.

(4) Sind eine Modulprüfung, die Masterarbeit oder das Kolloquium schlechter als „ausreichend“ (4,0) bewertet worden, erhält der Prüfling Auskunft darüber, ob und gegebenenfalls in welchem Umfang und innerhalb welcher Frist die Modulprüfung, die Masterarbeit oder das Kolloquium wiederholt werden können.

(5) Hat der Prüfling die Masterprüfung nicht bestanden, wird ihm auf Antrag eine Leistungsübersicht ausgestellt, die die erbrachten Prüfungsleistungen, deren Noten und gegebenenfalls die noch fehlenden Prüfungsleistungen enthält und erkennen lässt, dass die Masterprüfung nicht bestanden ist und ob noch ein Prüfungsanspruch besteht.

## **§ 14**

### **Wiederholung von Modulprüfungen**

- (1) Nicht bestandene Modulprüfungen können nur innerhalb eines Jahres nach Abschluss des ersten Prüfungsversuches der letzten Prüfungsleistung einmal wiederholt werden, wobei nur diejenigen Prüfungsleistungen wiederholbar sind, die mit schlechter als „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sind.
- (2) Eine zweite Wiederholungsprüfung kann nur zum nächstmöglichen Prüfungstermin abgelegt werden. Der Antrag ist beim Studentenbüro zu stellen. Eine weitere Wiederholungsprüfung ist nicht zulässig.
- (3) Die Wiederholung einer bestandenen Modulprüfung ist nicht zulässig.

## **§ 15**

### **Anerkennung und Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen, Prüfungsleistungen und Prüfungsversuchen**

- (1) Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen einschließlich erfolglos unternommener Prüfungsversuche, die an einer Hochschule erbracht worden sind, werden angerechnet, es sei denn, es bestehen wesentliche Unterschiede hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen. Die von Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz verabschiedeten Äquivalenzvereinbarungen, die Äquivalenzprotokolle zu bestehenden Vereinbarungen über gemeinsame Hochschulabschlüsse, Vereinbarungen, die von der Bundesrepublik Deutschland ratifiziert wurden, sowie Absprachen im Rahmen von Hochschulkooperationsvereinbarungen sind bei der Anrechnung zu beachten.
- (2) Außerhalb einer Hochschule erworbene Qualifikationen, insbesondere einschlägige berufspraktische Tätigkeiten, können auf Antrag angerechnet werden, soweit sie gleichwertig sind. Gleichwertigkeit ist gegeben, wenn sie in Inhalt, Umfang und in den Anforderungen denjenigen dieses Studienganges im Wesentlichen entsprechen. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung vorzunehmen.
- (3) Die Masterarbeit ist von der Möglichkeit der Anrechnung ausgenommen.
- (4) Werden Studien- und Prüfungsleistungen angerechnet, sind die Noten, soweit die Notensysteme vergleichbar sind, zu übernehmen und in die Berechnung der Gesamtnote einzubeziehen. Bei unvergleichbaren Notensystemen wird der Vermerk „bestanden“ aufgenommen. Eine Kennzeichnung der Anrechnung im Zeugnis ist zulässig. Die entsprechende Anzahl von Leistungspunkten nach dieser Ordnung wird vergeben.
- (5) Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen sind im Umfang von bis zu 60 Leistungspunkten anrechenbar. Sofern darüber hinaus Leistungen erbracht worden sind, wählt der Studierende die im Umfang von bis zu 60 Leistungspunkten anrechenbaren Leistungen aus.
- (6) Der Studierende hat die erforderlichen Unterlagen vorzulegen. Ab Vorlage der vollständigen Unterlagen darf das Anrechnungsverfahren die Dauer von zwei Monaten nicht überschreiten. Bei Zeugnissen oder Unterlagen, die nicht in deutscher Sprache ausgestellt sind, kann die Vorlage einer beglaubigten deutschen Übersetzung verlangt werden. Zu den einzureichenden Unterlagen gehören insbesondere Modulbeschreibungen mit Lernergebnissen, Lehrformen, Inhalten, Arbeitsaufwand und Voraussetzungen sowie das Notensystem, nach dem das Modul bewertet wurde.

## **§ 16 Prüfungsausschuss**

(1) Für die Organisation der Prüfungen und zur Wahrnehmung der durch diese Prüfungsordnung zugewiesenen Aufgaben bestellt der Fakultätsrat der Fakultät für Chemie und Physik einen Prüfungsausschuss. Der Prüfungsausschuss entscheidet unter Mitwirkung des Studentenbüros über alle Prüfungsangelegenheiten. Er entscheidet insbesondere über

1. die Zulassung zur Prüfung (§ 6),
2. Prüfungserleichterungen (§ 7 Absatz 2) und Abweichungen vom Studienablaufplan (§ 5 Absatz 6),
3. die Folgen von Verstößen gegen Prüfungsvorschriften (§ 12 Absatz 5),
4. die Erteilung der Bescheide über das Bestehen und Nichtbestehen (§ 13),
5. die Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen (§ 15),
6. die Bestellung und Bekanntgabe der Prüfer (§ 17),
7. die Ausgabe des Themas der Masterarbeit (§ 19 Absatz 3) inklusive der Zustimmung zu externen Arbeiten (§ 19 Absatz 2),
8. die Verlängerung der Bearbeitungszeit der Masterarbeit (§ 19 Absatz 6),
9. die Hinzuziehung eines dritten Prüfers zur Bewertung der Masterarbeit (§ 19 Absatz 9),
10. die Ungültigkeit der Masterprüfung (§ 23) und
11. Widersprüche (§ 25).

Der Prüfungsausschuss entscheidet auch über die Erteilung von Auflagen für den Zugang zum Masterstudium sowie über Ausnahmen von den Anforderungen an Zugangskriterien im Rahmen der Studienordnung für den Masterstudiengang Angewandte Naturwissenschaft.

Trifft der Prüfungsausschuss belastende Entscheidungen, sind diese dem betreffenden Studierenden schriftlich mitzuteilen, zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

Der Prüfungsausschuss wird darüber hinaus in die Beratungen der Studienkommission über die Aktualisierung der Ausbildung gemäß der Studienordnung für den Masterstudiengang Angewandte Naturwissenschaft einbezogen.

(2) Der Prüfungsausschuss hat fünf Mitglieder und setzt sich aus drei Hochschullehrern, einem wissenschaftlichen Mitarbeiter sowie einem Studierenden zusammen. Die Amtszeit der Mitglieder beträgt drei Jahre, die der Studierenden ein Jahr. Die erneute Bestellung ist zulässig.

(3) Der Vorsitzende, dessen Stellvertreter, die weiteren Mitglieder des Prüfungsausschusses sowie deren Stellvertreter werden vom Fakultätsrat der Fakultät für Chemie und Physik bestellt. Die Bestellung des Studierenden erfolgt im Benehmen mit dem Fachschafftsrat der Fakultät für Chemie und Physik.

(4) Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn die Sitzung ordnungsgemäß einberufen worden ist und wenn die Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist. Ordnungsgemäß einberufen ist die Sitzung, wenn der Termin allen Mitgliedern eine Woche vorher bekannt gegeben worden ist. Wird diese Frist in dringenden Fällen nicht

eingehalten, so sind die Gründe der verkürzten Einladungsfrist ins Protokoll aufzunehmen. Der Prüfungsausschuss beschließt mit der Mehrheit der Stimmen der stimmberechtigten Anwesenden. Die Beschlussfassung im schriftlichen Umlaufverfahren ist zulässig.

(5) Der Prüfungsausschuss achtet darauf, dass die Bestimmungen der Prüfungsordnung eingehalten werden. Der Prüfungsausschuss gibt Anregungen zur Reform der Studienordnung/Studienablaufpläne und der Prüfungsordnung.

(6) Der Vorsitzende führt die Geschäfte des Prüfungsausschusses. Der Prüfungsausschuss kann Aufgaben an den Vorsitzenden zur Erledigung übertragen.

(7) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, der Abnahme der Prüfungsleistungen beizuwohnen. Sie können Zuständigkeiten des Prüfungsausschusses nicht wahrnehmen, wenn sie selbst Beteiligte der Prüfungsangelegenheit sind.

(8) Die Sitzungen des Prüfungsausschusses sind nicht öffentlich. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und deren Stellvertreter unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch den Vorsitzenden zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

## **§ 17 Prüfer und Beisitzer**

(1) Der Prüfungsausschuss bestellt die Prüfer und teilt diese dem Studentenbüro mit. Zu Prüfern sollen nur Mitglieder und Angehörige der Technischen Universität Bergakademie Freiberg oder einer anderen Hochschule bestellt werden, die in dem betreffenden Prüfungsfach zur selbständigen Lehre berechtigt sind. Soweit dies nach dem Gegenstand der Prüfung sachgerecht ist, kann zum Prüfer auch bestellt werden, wer die Befugnis zur selbständigen Lehre nur für ein Teilgebiet des Prüfungsfaches besitzt. In besonderen Ausnahmefällen können auch Lehrkräfte für besondere Aufgaben sowie in der beruflichen Praxis und Ausbildung erfahrene Personen zum Prüfer bestellt werden, sofern dies nach der Eigenart der Prüfung sachgerecht ist. Zum Beisitzer oder zum Prüfer wird nur bestellt, wer selbst mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation hat.

(2) Die Prüfer und Beisitzer sind bei ihrer Prüfungstätigkeit unabhängig.

(3) Der Prüfling kann in besonders begründeten Fällen für die Bewertung der mündlichen Prüfungsleistungen (§ 8) den Prüfer oder die Prüfer vorschlagen. Der Vorschlag begründet keinen Anspruch. Für die Bewertung der Masterarbeit gilt § 19 Absatz 7.

(4) Die Namen der Prüfer werden dem Prüfling rechtzeitig vom Prüfungsausschuss bekannt gegeben.

(5) Für die Prüfer und Beisitzer gelten § 16 Absatz 8 Sätze 2 und 3 entsprechend.

## **§ 18 Bestandteile und Gegenstand der Masterprüfung**

(1) Bestandteile der Masterprüfung sind die in der Anlage zu dieser Ordnung genannten Modulprüfungen und die Masterarbeit einschließlich des Kolloquiums. Die Prüfungsleistungen und Prüfungsvorleistungen haben die Stoffgebiete der in der Anlage zu dieser Ordnung genannten Module zum Gegenstand. Einzelheiten hierzu ergeben

sich aus den Modulbeschreibungen. Anzahl und Art der jeweiligen Prüfungsleistungen und Prüfungsvorleistungen sind in der Anlage zu dieser Ordnung geregelt.

(2) Ein Wahlpflichtmodul gilt grundsätzlich als gewählt, sobald der Studierende die Modulprüfung erstmals vollständig abgelegt hat. Diese Wahl kann innerhalb der Regelstudienzeit durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Studentenbüro widerrufen werden. Außerhalb der Regelstudienzeit gilt die zeitliche Reihenfolge der Prüfungstermine der Modulprüfungen (Erstversuch) als verbindliche Wahl. Ein Wechsel nach Ablauf der Regelstudienzeit bedarf der Zustimmung des Prüfungsausschusses.

Legt der Studierende mehr Wahlpflichtmodule ab als für die Auffüllung vorgesehenen LP-Volumens erforderlich ist, entscheidet, wenn nicht eine Erklärung im Sinne von Satz 2 oder die Zustimmung nach Satz 4 dieses Absatzes vorliegt, die zeitliche Reihenfolge der Modulprüfungen (Erstversuch) über die Qualifizierung als Wahlpflichtmodul. Überschießende LP können nur als Zusatzmodul abgerechnet werden.

## § 19

### **Anmeldung, Ausgabe, Abgabe, Bewertung und Wiederholung von Masterarbeit und Kolloquium**

(1) Mit der Masterarbeit und dem Kolloquium soll der Prüfling zeigen, dass er in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein definiertes komplexeres Problem aus seinem Fach selbstständig nach adäquaten wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und das Problem sowie hierzu gegebenenfalls durchgeführte eigene Arbeiten schriftlich und mündlich darzustellen.

(2) Die Masterarbeit kann nur von einem Hochschullehrer oder einer anderen, nach Landesrecht prüfungsberechtigten Person betreut werden, soweit diese an der TU Bergakademie Freiberg in einem für den Studiengang relevanten Bereich tätig ist. Soll die Masterarbeit in einer Einrichtung außerhalb der Hochschule durchgeführt werden, bedarf es hierzu der Zustimmung des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses.

(3) Das Thema der Masterarbeit muss in einem inhaltlichen Zusammenhang mit dem Studiengang stehen und so begrenzt sein, dass die Bearbeitungszeit eingehalten werden kann. Die Ausgabe des Themas erfolgt, nach Anmeldung im Studentenbüro, durch den Betreuer über den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses. Thema und Zeitpunkt sind aktenkundig zu machen. Der Prüfling kann Themenwünsche äußern und einen Betreuer vorschlagen. Auf Antrag des Prüflings wird vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses die rechtzeitige Ausgabe eines Themas der Masterarbeit veranlasst. Das Thema der Masterarbeit kann nur ausgegeben werden, wenn 84 Leistungspunkte des Masterstudienganges Angewandte Naturwissenschaft erworben worden sind. Die Anmeldung zur Masterarbeit soll spätestens einen Monat nach Abschluss der letzten nach dieser Prüfungsordnung erforderlichen Modulprüfung erfolgen.

(4) Das Thema kann nur einmal und innerhalb von vier Wochen nach der Ausgabe zurückgegeben werden. Bei einer Wiederholung der Masterarbeit ist die Rückgabe des Themas in der genannten Frist jedoch nur zulässig, wenn der Prüfling bei der Anfertigung seiner ersten Arbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hat.

(5) Die Masterarbeit kann auch in Form einer Gruppenarbeit erbracht werden, wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag des einzelnen Prüflings in der Masterarbeit auf Grund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen objektiven Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung ermöglichen, deutlich unterscheidbar und bewertbar ist und die Anforderungen des Absatzes 1 erfüllt.

(6) Die Masterarbeit ist frühestens drei Monate und spätestens sechs Monate nach dem aktenkundigen Termin der Ausgabe des Themas in zwei gebundenen Exemplaren im Studentenbüro der TU Bergakademie Freiberg vorzulegen. Als Anlage ist ein Exemplar in einem maschinenlesbaren PDF-Format einzureichen. Im Einzelfall kann auf begründeten Antrag die Bearbeitungszeit um höchstens drei Monate verlängert werden. Der schriftliche Antrag mit einer Stellungnahme des Betreuers ist spätestens zwei Wochen vor dem Abgabetermin beim Prüfungsausschuss einzureichen. Der Abgabetermin ist aktenkundig zu machen. Bei der Abgabe hat der Prüfling schriftlich an Eides statt zu versichern, dass er seine Arbeit – bei einer Gruppenarbeit seinen entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit – selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.

(7) Die Masterarbeit ist in der Regel von mindestens zwei Prüfern selbstständig in Form von schriftlichen Gutachten zu bewerten und zu benoten. Darunter soll derjenige sein, der das Thema ausgegeben hat (Betreuer). Das Bewertungsverfahren soll vier Wochen nicht überschreiten.

(8) Bei Verfahren auf Grundlage von Vereinbarungen über gemeinsame Hochschulabschlüsse mit ausländischen Hochschulen wird ein Prüfer von der ausländischen Hochschule bestimmt.

(9) Die Masterarbeit ist bestanden, wenn beide Prüfer mindestens die Note „ausreichend“ (4,0) erteilen. § 11 Absätze 2 und 3 gelten entsprechend. Bei unterschiedlicher Beurteilung wird die Note aus dem arithmetischen Mittel gebildet. Der Prüfungsausschuss kann in besonderen Fällen einen dritten Prüfer hinzuziehen. Ein dritter Prüfer ist hinzuzuziehen, wenn die Differenz der beiden Bewertungen 1,7 übersteigt. Satz 3 gilt entsprechend. Für den Fall, dass nur einer der Prüfer die Note „nicht ausreichend“ (5,0) gegeben hat und der andere die Arbeit mit 3,3, 3,7 oder 4,0 bewertet hat, muss ein dritter Prüfer hinzugezogen werden, der nur noch darüber entscheidet, ob die Masterarbeit mit „ausreichend“ (4,0) oder „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet wird. Eine nicht fristgemäß eingereichte Masterarbeit wird mit der Note „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet.

(10) Die Masterarbeit ist in einem Kolloquium zu verteidigen. Am Kolloquium ist derjenige zu beteiligen, der das Thema der Masterarbeit ausgegeben hat (Betreuer). Voraussetzung für die Zulassung zu diesem Kolloquium ist die Bewertung der Masterarbeit mit mindestens „ausreichend“ (4,0). Darüber hinaus müssen alle anderen Pflicht-, Schwerpunkt- und Wahlpflichtmodule im geforderten Leistungspunkteumfang erfolgreich mit mindestens „ausreichend“ (4,0) oder „bestanden“ abgeschlossen sein. Der Prüfling hat das Recht, die im Rahmen der Beurteilung erstellten Gutachten spätestens einen Tag vor dem Kolloquium einzusehen. Das Kolloquium soll innerhalb von sechs Wochen nach Abgabe der Masterarbeit stattfinden. Der Kolloquiumsvortrag soll 20 Minuten dauern, die anschließende Diskussion 40 Minuten nicht überschreiten. Das Kolloquium wird wie eine mündliche Prüfungsleistung (§ 8) bewertet.

(11) Die Note der Masterarbeit einschließlich des Kolloquiums errechnet sich aus der Note der Masterarbeit gemäß Absatz 9 mit der Gewichtung 3 und der Note des Kolloquiums mit der Gewichtung 1, wobei die Benotung des Kolloquiums mindestens „ausreichend“ (4,0) ausfallen muss. § 11 Absatz 4 gilt entsprechend.

(12) Für die Wiederholung der Masterarbeit und des Kolloquiums gilt § 14 entsprechend. § 14 Absatz 2 gilt mit der Maßgabe, dass bei einer zweiten Wiederholung der Masterarbeit der Antrag innerhalb eines Monats nach Zugang des Bescheids über das Nichtbestehen gestellt werden kann.

(13) Mit dem erfolgreichen Abschluss der Masterarbeit und des Kolloquiums werden insgesamt 30 Leistungspunkte erworben.

## **§ 20 Zusatzmodule**

Der Prüfling kann sich in weiteren als im Prüfungsplan (Anlage) vorgesehenen Modulen (Zusatzmodule) einer Prüfung unterziehen. Diese Module können fakultativ aus dem gesamten Modulangebot der TU Bergakademie Freiberg oder einer kooperierenden Hochschule erbracht werden. Sie gehen nicht in die Berechnung des studentischen Arbeitsaufwandes ein. Sie bleiben bei der Berechnung der Gesamtnote der Masterprüfung unberücksichtigt, können aber auf Antrag zusätzlich ins Zeugnis aufgenommen werden.

## **§ 21 Akademischer Grad**

Ist die Masterprüfung bestanden, verleiht die TU Bergakademie Freiberg den akademischen Grad

„Master of Science“ (abgekürzt „M. Sc.“).

## **§ 22 Zeugnis, Masterurkunde und Diploma Supplement**

(1) Nach dem Bestehen der Masterprüfung erhält der Prüfling in der Regel innerhalb von 4 Wochen nach der Verteidigung der Masterarbeit in einem Kolloquium oder nach Bekanntgabe des Ergebnisses der letzten Prüfungsleistung ein Zeugnis. In das Zeugnis werden die Vertiefung des Masterstudiums, die Modulnoten, die Leistungspunkte, das Thema der Masterarbeit und deren Note, die Gesamtnote sowie die Art der Ermittlung des ECTS-Rangs aufgenommen. Gegebenenfalls können ferner die Studienschwerpunkte sowie - auf Antrag des Prüflings – das Ergebnis der Modulprüfungen in weiteren als den vorgeschriebenen Modulen (Zusatzmodule) in das Zeugnis aufgenommen werden.

(2) Das Masterzeugnis trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist und das Datum der Ausfertigung.

(3) Die TU Bergakademie Freiberg stellt ein Diploma Supplement (DS) entsprechend dem „Diploma Supplement Modell“ von Europäischer Union/Europarat/Unesco in englischer Sprache aus.

(4) Zusätzlich zum Zeugnis der Masterprüfung erhält der Prüfling die Masterurkunde mit den Daten des Zeugnisses gemäß Absatz 2. Darin wird die Verleihung des Mastergrades beurkundet.

(5) Die Masterurkunde und das Zeugnis werden vom Dekan der Fakultät für Chemie und Physik und dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet und mit dem Siegel der TU Bergakademie Freiberg versehen. Der Masterurkunde und auf Antrag des Prüflings auch dem Zeugnis ist jeweils eine englische Übersetzung beizufügen.



## **§ 23**

### **Ungültigkeit der Masterprüfung**

(1) Hat der Prüfling bei einer Prüfungsleistung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so ist die Note der Prüfungsleistung entsprechend § 12 Absatz 5 Satz 1 zu berichtigen. In diesem Fall ist die Modulprüfung für „nicht ausreichend“ (5,0) und die Masterprüfung für „nicht bestanden“ zu erklären. Entsprechendes gilt für die Masterarbeit sowie das Kolloquium.

(2) Waren die Voraussetzungen für die Abnahme einer Modulprüfung nicht erfüllt, ohne dass der Prüfling hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Modulprüfung geheilt. Hat der Prüfling vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, dass er die Modulprüfung ablegen konnte, so ist die Modulprüfung für „nicht ausreichend“ (5,0) und die Masterprüfung für „nicht bestanden“ zu erklären.

(3) Der Prüfling ist vor der Entscheidung anzuhören.

(4) Das unrichtige Zeugnis ist vom Studentenbüro einzuziehen und gegebenenfalls ein neues zu erteilen. Mit dem unrichtigen Zeugnis sind auch die Masterurkunde, das Diploma Supplement und die englischsprachigen Übersetzungen der Urkunde und des Zeugnisses einzuziehen, wenn die Masterprüfung aufgrund einer Täuschung für „nicht bestanden“ erklärt wurde.

(5) Eine Entscheidung nach den Absätzen 1 und 2 Satz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum der Ausfertigung des Zeugnisses ausgeschlossen.

## **§ 24**

### **Einsicht in die Prüfungsakten**

Innerhalb eines Jahres nach Abschluss des Prüfungsverfahrens wird dem Prüfling auf Antrag in angemessener Frist Einsicht in seine schriftlichen Prüfungsarbeiten, die darauf bezogenen Gutachten und in die Prüfungsprotokolle gewährt.

## **§ 25**

### **Widerspruchsverfahren**

(1) Widersprüche gegen Entscheidungen, die nach dieser Ordnung getroffen werden, sind innerhalb eines Monats, nachdem die jeweilige Entscheidung dem Betroffenen bekannt gegeben worden ist, schriftlich oder zur Niederschrift beim Prüfungsausschuss einzulegen.

(2) Der Prüfungsausschuss erlässt den Widerspruchsbescheid. Der Widerspruchsbescheid ist zu begründen, mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen und dem Widerspruchsführer zuzustellen. Der Widerspruchsbescheid bestimmt auch, wer die Kosten des Verfahrens trägt.

## **§ 26**

### **Inkrafttreten, Außerkrafttreten und Übergangsbestimmungen**

(1) Diese Ordnung tritt am Tage nach der Veröffentlichung in den Amtlichen Bekanntmachungen der TU Bergakademie Freiberg in Kraft. Sie gilt für Studierende, die ihr Studium ab Wintersemester 2017/2018 aufgenommen haben.

(2) Gleichzeitig tritt die Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Angewandte Naturwissenschaft an der TU Bergakademie Freiberg vom 23. Oktober 2012 (Amtliche Bekanntmachung der TU Bergakademie Freiberg Nr. 51 vom 30. Oktober 2012) vorbehaltlich des Absatzes 3 außer Kraft.

(3) Für Studierende, die ihr Studium im Masterstudiengang Angewandte Naturwissenschaft vor Inkrafttreten dieser Prüfungsordnung aufgenommen haben, gelten die Prüfungsordnungen des Masterstudienganges Angewandte Naturwissenschaft unter der Maßgabe fort, dass die Masterprüfung spätestens bis zum 30.09.2021 abzulegen ist. Ein Anspruch auf die Durchführung von Wiederholungsprüfungen besteht darüber hinaus nach Maßgabe der in den Prüfungsordnungen des Masterstudienganges Angewandte Naturwissenschaft geregelten Fristen zur Wiederholung von Prüfungen. Nach Ablauf der in den Prüfungsordnungen des Masterstudienganges Angewandte Naturwissenschaft geregelten Wiederholungsfristen hat der Studierende keinen Anspruch mehr auf das Angebot von Wiederholungsprüfungen aus dem Masterstudiengang Angewandte Naturwissenschaft.

(4) Studierende des Masterstudienganges Angewandte Naturwissenschaft, die ihr Studium vor Inkrafttreten dieser Prüfungsordnung begonnen haben, können auf schriftlichen Antrag beim Studentenbüro ihr Studium nach dieser Prüfungsordnung fortsetzen. Der Antrag ist unwiderruflich. Der Antrag ist bis zum Ende des Anmeldezeitraumes des nächsten Prüfungszeitraumes nach Inkrafttreten dieser Ordnung zu stellen.

(5) Maskuline Personenbezeichnungen in dieser Ordnung gelten gleichberechtigt für Personen femininen Geschlechts.

Freiberg, den 22. August 2017

gez.  
Prof. Dr. Klaus-Dieter Barbknecht  
Rektor

### Anlage zur Prüfungsordnung: Prüfungsplan

Modul	Art der Prüfungsleistung und Prüfungsvorleistung	Gewichtung innerhalb des Moduls	Besondere Zulassungsvoraussetzungen	LP
<b>Pflichtmodule</b> Übergreifende Module				
Bio-, Umwelt- und Werkstoffanalytik	KA	1		6
Versuchsplanung und multivariate Statistik	KA	1		4
Grenzflächen und Kolloide	KA PVL (Erfolgreiche Absolvierung des Praktikums)	1 0		6
Masterarbeit Angewandte Naturwissenschaft mit Kolloquium	AP* (Masterarbeit (schriftliche Ausarbeitung)) AP* (Mündliche Verteidigung (20 min) mit Diskussion (40 min))	3 1	Abschluss von Modulen im Umfang von 84 Leistungspunkten im Studiengang	30
<b>Vertiefungen</b>				
Es ist eine der vier Vertiefungen zu wählen. Ein Wechsel der Vertiefung ist nur durch Antrag an den Prüfungsausschuss möglich. Alle zugehörigen Schwerpunktmodule sind zu absolvieren und mit Wahlpflichtmodulen zu ergänzen. Schwerpunktmodule anderer Vertiefungen sind als Wahlpflichtmodule einbringbar.				
Vertiefungen: <b>Vertiefung A: Umweltnaturwissenschaft und Biotechnologie</b>				
Es sind die Pflichtmodule (16 LP übergreifende Module), die Masterarbeit (30 LP), die Schwerpunktmodule der Vertiefung (16 LP) und eine der Spezialisierungsarbeiten (12 oder 20 LP) zu belegen und entsprechend mit Wahlpflichtmodulen (46 oder 38 LP) aufzufüllen.				
Vertiefung A: Umweltnaturwissenschaft und Biotechnologie: <b>Schwerpunktmodule - Vertiefung A</b>				
Umweltverhalten organischer Schadstoffe	KA PVL (Bestandene Übungsaufgaben)	1 0		6
Forschungsseminar Angewandte Naturwissenschaft	AP* (Schriftliche Ausarbeitung (Thesen zum Thema)) MP* (Mündliche Präsentation mit Diskussion)	1 2		4
Biotechnologische Produktionsprozesse	KA* AP* (Schriftliche Ausarbeitung über die Ergebnisse der Praktikumsaufgabe)	2 1		6

Modul	Art der Prüfungsleistung und Prüfungsvorleistung	Gewichtung innerhalb des Moduls	Besondere Zulassungsvoraussetzungen	LP
<b>Vertiefung A: Umweltnaturwissenschaft und Biotechnologie: Spezialisierungsarbeit</b> Eines der beiden Module ist zu absolvieren.				
Problemorientierte Projektarbeit Angewandte Naturwissenschaft	AP* (Schriftliche Ausarbeitung) MP* (Mündliche Präsentation mit Diskussion)	3 1		12
Interdisziplinäre Forschungsarbeit Angewandte Naturwissenschaft	AP* (Schriftliche Ausarbeitung in Form eines Manuscriptes) AP (Anfertigen eines Posters zum Thema) MP* (Präsentation des Posters mit Diskussion)	3 2 1		20
<b>Vertiefung A: Umweltnaturwissenschaft und Biotechnologie: Wahlpflichtmodule - Vertiefung A**, ***</b> Es sind 46 oder 38 LP zu belegen in Abhängigkeit der gewählten Spezialisierungsarbeit (12 oder 20 LP).				
Microbiology of Fossil and Regenerative Energy Resources	MP PVL (Testierte Protokolle im Laborpraktikum) PVL (Erfolgreiche mündliche Präsentation im Seminar)	1 0 0		4
Geomicrobiology	KA	1		4
Bioverfahren in der Umwelttechnik I	KA* (Bioverfahren in der Abwasserreinigung und Bodenreinigungsverfahren) AP (Seminarvortrag in der Lehrveranstaltung Biologische Abluftreinigung und Biogaserzeugung)	2 1		8
Basics of Bioinformatics for Applications in Natural Sciences	MP PVL (50% der in den Übungsaufgaben zu erreichenden Punkte) PVL (Mindestens eine Seminarpräsentation)	1 0 0		6
Ecosystems	AP (Belegarbeit (15 Seiten))	1		4
Umwelt- und Rohstoffchemie	KA	1		6
Kopplungsmethoden in der Analytischen Chemie	MP* AP* (Belegarbeit)	2 1		6
Biomineralogy	PVL (Bestandene Protokolle zum Laborpraktikum) MP	0 1		6

Modul	Art der Prüfungsleistung und Prüfungsvorleistung	Gewichtung innerhalb des Moduls	Besondere Zulassungsvoraussetzungen	LP
Structural Bioinformatics	MP	1		4
	PVL (Aktive Teilnahme bei der Bearbeitung der Übungsaufgaben)	0		
Biofouling and Biocorrosion	KA	1		4
Bioverfahren in der Umwelttechnik II	KA (Bioreaktionstechnik)	1		7
	KA (Bioverfahrenstechnik)	2		
	AP (Biotechnische Prozesse)	2		
Biotechnology in Mining	KA	1		4
	PVL (Übungsaufgaben)	0		
Environmental Geochemistry – Elements	KA	2		5
	AP (Belegarbeit)	1		
Kinetik und Katalyse	KA	1		6
	AP (Schriftliche Ausarbeitung (Englisch))	1		
	PVL (Praktikum mit Vortrag)	0		
Mineralchemie und Biomineralisation	AP (Bearbeitung der Übungs- und Praktikumsaufgaben)	1		6
	Die Modulnote ergibt sich aus Mittelwert der benoteten Übungs- und Praktikumsaufgaben.			
Enzyme: Reinigung, Charakterisierung, Mechanismen	MP	1		4
	PVL (Testierte Protokolle zu den Praktikumsversuchen)	0		
Stressphysiologie und Rhizosphärenchemie	KA*	2		4
	AP* (Benotete Versuchsprotokolle aus dem Praktikum)	1		
Geochemische Analytik	KA	1		5
	PVL (Testierte Versuchsprotokolle zum Praktikum)	0		

Modul	Art der Prüfungsleistung und Prüfungsvorleistung	Gewichtung innerhalb des Moduls	Besondere Zulassungsvoraussetzungen	LP
Molecular Ecology of Microorganisms	KA	1		4
	PVL (Testierte Versuchsprotokolle aus Praktikum)	0		
	PVL (Erfolgreiche Präsentation im Seminar)	0		

Modul	Art der Prüfungsleistung und Prüfungsvorleistung	Gewichtung innerhalb des Moduls	Besondere Zulassungsvoraussetzungen	LP
<b>Vertiefungen: Vertiefung B: Festkörperphysik</b>				
Es sind die Pflichtmodule (16 LP übergreifende Module), die Masterarbeit (30 LP) und die Schwerpunktmodule der Vertiefung (47 LP) zu belegen und entsprechend mit Wahlpflichtmodulen (27 LP) aufzufüllen.				
<b>Vertiefung B: Festkörperphysik: Schwerpunktmodule - Vertiefung B</b>				
Halbleiterphysik	KA	1		5
Electronic Structure and Properties of Solids	MP/KA (KA bei 8 und mehr Teilnehmern)	1		6
	PVL (Testat zu den Teilnahmevoraussetzungen)	0		
	PVL (Testat zu den Übungen)	0		
Funktionale Nanomaterialien	MP/KA* (MP = Einzelprüfung; KA bei 20 und mehr Teilnehmern)	2		7
	AP* (Seminarvortrag)	1		
	PVL (aktive Seminarteilnahme)	0		
Energiewandlung und Speicherung	KA	1		6
Grundlagen der Halbleiterbauelemente	MP (Vorlesungs- und Praktikumsinhalte werden abgeprüft)	1		5
	PVL (Bestehen der Eingangstestate aller Versuche incl. Versuchsprotokolle)	0		
Wechselwirkung von Röntgenstrahlung mit kristallinen Materialien	MP/KA (KA bei 11 und mehr Teilnehmern)	1		6
Problemorientierte Projektarbeit Angewandte Naturwissenschaft	AP* (Schriftliche Ausarbeitung)	3		12
	MP* (Mündliche Präsentation mit Diskussion)	1		
<b>Vertiefung B: Festkörperphysik: Wahlpflichtmodule - Vertiefung B**, ***</b>				
Nanoelektronische Bauelemente II	MP/KA (MP = Einzelprüfung; KA bei 10 und mehr Teilnehmern)	1		4

Modul	Art der Prüfungsleistung und Prüfungsvorleistung	Gewichtung innerhalb des Moduls	Besondere Zulassungsvoraussetzungen	LP
Siliciumchemie – Von Grundlagen zu industriellen Anwendungen	KA PVL (Praktikumsschein, Seminarvortrag, Exkursion)	1 0		6
Laserphysik	MP (KA bei 16 und mehr Teilnehmern)	1		3
Materialforschung mit Freie-Elektronen-Röntgenlasern	KA PVL (Teilnahme an der Blockveranstaltung in Hamburg.)	1 0		3
Kristallzüchtung/Silizium für die Photovoltaik	KA	1		3
Anorganische Festkörper- und Materialchemie	AP (Erfolgreiche Bearbeitung der Übungs- und Praktikumsaufgaben)	1		6
Moderne Methoden der Festkörperphysik: Magnetische Materialsysteme.	MP AP (Schriftliche Belegarbeit über das Praktikum)	2 1		5
Organische Halbleiter und Metalle	MP/KA (KA bei 25 und mehr Teilnehmern)	1		3
Halbleiterchemie	KA* AP* (Schriftliche Ausarbeitung oder Vortrag)	2 1		6
Moderne Aspekte der Physikalischen Chemie	MP* PVL (Erfolgreiche Teilnahme am Praktikum) AP* (Note für den Praktikumsteil 1) AP* (Note für den Seminarteil)	3 0 1 1		6
Physik und Chemie stark korrelierter Materie	AP (Bewertetes Protokoll zu selbst aufbereiteten und ausgewerteten Datensätzen entsprechender Versuche des Praktikums.)	1		5
Oberflächen- und Festkörperspektroskopie	MP/KA (KA bei 25 und mehr Teilnehmern)	1		3
Solarzellen: Technologie und industrielle Produktion	KA PVL (Übungen zu den Vorlesungen oder alternativ ein Kurzvortrag innerhalb einer Vorlesung)	1 0		3



Modul	Art der Prüfungsleistung und Prüfungsvorleistung	Gewichtung innerhalb des Moduls	Besondere Zulassungsvoraussetzungen	LP
<b>Vertiefungen: Vertiefung C: Halbleitertechnik und Photovoltaik</b>				
Es sind die Pflichtmodule (16 LP übergreifende Module), die Masterarbeit (30 LP) und die Schwerpunktmodule der Vertiefung (35 LP) zu belegen und entsprechend mit Wahlpflichtmodulen (39 LP) aufzufüllen.				
<b>Vertiefung C: Halbleitertechnik und Photovoltaik: Schwerpunktmodule - Vertiefung C</b>				
Halbleiterphysik	KA	1		5
Reinraumpraktikum	AP (Arithmetischer Mittelwert aller Noten der Praktikumsversuche (Eingangskolloquium, schriftliches Protokoll); jeder Einzelversuch muss bestanden sein)	1		3
Herstellung von Nanostrukturen	KA	1		7
Energiewandlung und Speicherung	KA	1		6
Praktikum Halbleitertechnologie und Photovoltaik	AP (Erstellung eines Praktikumsberichts)	1		4
Physik und Charakterisierung von Industriesolarzellen	KA PVL (Kurzvortrag innerhalb der Vorlesung oder alternativ eine Übung zur Simulation von Solarzellen)	1 0		3
Nanoelektronische Bauelemente II	MP/KA (MP = Einzelprüfung; KA bei 10 und mehr Teilnehmern)	1		4
Industrielle Photovoltaik	KA	1		3
<b>Vertiefung C: Halbleitertechnik und Photovoltaik: Wahlpflichtmodule - Vertiefung C**, ***</b>				
Einführung in die Elektromobilität	KA	1		3
Elektronik	KA	1		3
Produktion und Beschaffung	KA	1		6
Wind- und Wasserkraftanlagen/ Windenergienutzung	KA	1		4
Kristallzüchtung/Silizium für die Photovoltaik	KA	1		3
Modultechnik	KA	1		4
Organische Halbleiter und Metalle	MP/KA (KA bei 25 und mehr Teilnehmern)	1		3

Modul	Art der Prüfungsleistung und Prüfungsvorleistung	Gewichtung innerhalb des Moduls	Besondere Zulassungsvoraussetzungen	LP
Energieautarke Gebäude (Grundlagen und Anwendungen)	KA PVL (Teilnahme an den angebotenen Exkursionen)	1 0		4
Halbleiterchemie	KA* AP* (Schriftliche Ausarbeitung oder Vortrag)	2 1		6
Electronic Structure and Properties of Solids	MP/KA (KA bei 8 und mehr Teilnehmern) PVL (Testat zu den Teilnahmevoraussetzungen) PVL (Testat zu den Übungen)	1 0 0		6
Einführung in den Gewerblichen Rechtsschutz	KA	1		3
Alternative Solarzellenkonzepte	KA	1		5
Wärmepumpen und Kälteanlagen	MP/KA (KA bei 16 und mehr Teilnehmern)	1		3
Regenerierbare Energieträger	KA PVL (Teilnahme an mindestens einer Exkursion und die positive Bewertung der Praktika)	1 0		3
Solarzellen: Technologie und industrielle Produktion	KA PVL (Übungen zu den Vorlesungen oder alternativ einem Kurzvortrag innerhalb einer Vorlesung)	1 0		3

Modul	Art der Prüfungsleistung und Prüfungsvorleistung	Gewichtung innerhalb des Moduls	Besondere Zulassungsvoraussetzungen	LP
<b>Vertiefungen: Vertiefung D: Theorie der Elektronenstruktur von Materialien</b>				
Es sind die Pflichtmodule (16 LP übergreifende Module), die Masterarbeit (30 LP) und die Schwerpunktmodule der Vertiefung (44 LP) zu belegen und entsprechend mit Wahlpflichtmodulen (30 LP) aufzufüllen.				
<b>Vertiefung D: Theorie der Elektronenstruktur von Materialien: Schwerpunktmodule - Vertiefung D</b>				
Electronic Structure and Properties of Solids	MP/KA (KA bei 8 und mehr Teilnehmern)	1		6
	PVL (Testat zu den Teilnahmevoraussetzungen)	0		
	PVL (Testat zu den Übungen)	0		
Introduction to High Performance Computing and Optimization	MP/KA (MP = individuelle Prüfung; KA bei 30 und mehr Teilnehmern)	1		4
	PVL (Programmierprojekt)	0		
Numerik für natur- und ingenieurwissenschaftliche Studiengänge	KA	1		7
	KA	1		
Many Body Theory	MP	1		9
	PVL (Bestehen des wissenschaftlichen Seminars (20 min Vortrag mit anschließender Diskussion))	0		
	PVL (Test zu den Zulassungsvoraussetzungen)	0		
Molekülmodellierung und Quantenchemie	MP/KA (KA bei 10 und mehr Teilnehmern)	1		6
	PVL (Bestandene Übungsaufgaben)	0		
Seminar Thesis in Electronic Structure Theory	AP* (Schriftliche Ausarbeitung)	3		12
	MP* (Präsentation incl. Diskussion)	1		
<b>Vertiefung D: Theorie der Elektronenstruktur von Materialien: Wahlpflichtmodule - Vertiefung D**, ***</b>				
Oberflächen- und Festkörperspektroskopie	MP/KA (KA bei 25 und mehr Teilnehmern)	1		3
Density Functional Theory for Materials Science	MP/KA (KA bei 12 und mehr Teilnehmern)	1		6
	PVL (Zertifikat zu den Übungen)	0		
Parallel Computing	MP	1		6
Moderne Methoden der Festkörperphysik: Magnetische Materialsysteme.	MP	2		5
	AP (Schriftliche Belegarbeit über das Praktikum)	1		

Modul	Art der Prüfungsleistung und Prüfungsvorleistung	Gewichtung innerhalb des Moduls	Besondere Zulassungsvoraussetzungen	LP
Wissenschaftliche Visualisierung	AP (Schriftliche Ausarbeitung einer kooperativen Projektarbeit)	1		6
	AP (Präsentation)	1		
Organische Halbleiter und Metalle	MP/KA (KA bei 25 und mehr Teilnehmern)	1		3
Moderne Aspekte der Physikalischen Chemie	MP*	3		6
	PVL (Erfolgreiche Teilnahme am Praktikum)	0		
	AP* (Note für den Praktikumsteil 1)	1		
	AP* (Note für den Seminarteil)	1		
Physik und Chemie stark korrelierter Materie	AP (Bewertetes Protokoll zu selbst aufbereiteten und ausgewerteten Datensätzen entsprechender Versuche des Praktikums.)	1		5

**Legende:**

MP = Mündliche Prüfungsleistung  
 KA = Klausurarbeit  
 AP = Alternative Prüfungsleistung  
 PVL = Prüfungsvorleistung

\* Bei Modulen mit mehreren Prüfungsleistungen muss diese Prüfungsleistung bestanden bzw. mit mindestens "ausreichend" (4,0) bewertet sein.

\*\* Das Angebot an Wahlpflichtmodulen kann auf Vorschlag der Studienkommission durch den Fakultätsrat der Fakultät für Chemie und Physik geändert werden. Das geänderte Angebot an Wahlpflichtmodulen ist zu Semesterbeginn durch Aushang bekannt zu machen.

\*\*\* Als Wahlpflichtmodule sind die Module des vertiefungsspezifischen Wahlpflichtkatalogs und Schwerpunktmodule anderer Vertiefungen einbringbar. Bis zu 12 Leistungspunkte können durch freie Wahl aus dem gesamten Katalog der Universität eingebracht werden. Darüber hinaus kann der Prüfungsausschuss auf Antrag in Einzelfällen weitere Module als Wahlpflichtmodule anerkennen.

Auf der Grundlage von § 13 Absatz 4 i. V. m. § 36 Absatz des Gesetzes über die Freiheit der Hochschulen im Freistaat Sachsen (Sächsisches Hochschulfreiheitsgesetz – SächsHSFG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. Januar 2013 (SächsGVBl. S. 3), zuletzt geändert durch Artikel 11 des Gesetzes vom 29. April 2015 (SächsGVBl. S. 349, hat der Fakultätsrat der Fakultät für Chemie und Physik an der Technischen Universität Bergakademie Freiberg aufgrund Beschlüsse vom 22. März, 29. Mai und 8. August 2017 nach Genehmigung des Rektorates vom 17. Juli 2017 nachstehende

## **Studienordnung für den Masterstudiengang Angewandte Naturwissenschaft an der Technischen Universität Bergakademie Freiberg**

beschlossen.

<b>Inhaltsübersicht:</b>	<b>§§</b>
Geltungsbereich.....	1
Ziele des Studienganges.....	2
Zugangsvoraussetzungen.....	3
Art des Studienganges.....	4
Studiendauer, Studienvolumen und Studienbeginn.....	5
Studienberatung.....	6
Aufbau des Studiums.....	7
Arten der Lehrveranstaltungen und Studienleistungen.....	8
Bereitstellung des Lehrangebots.....	9
Lehrangebot.....	10
Inkrafttreten, Außerkrafttreten und Übergangsbestimmungen.....	11

**Anlage 1: Studienablaufplan**

**Anlage 2: Modulbeschreibungen**

## **§ 1 Geltungsbereich**

Die vorliegende Studienordnung regelt auf der Grundlage der Prüfungsordnung des Masterstudienganges Angewandte Naturwissenschaft an der TU Bergakademie Freiberg Ziel, Inhalt und Aufbau des Masterstudienganges Angewandte Naturwissenschaft.

## **§ 2 Ziele des Studiengangs**

### *(1) Bildungsziele*

Ziel des Masterstudiums Angewandte Naturwissenschaft ist es, aufbauend auf einem Bachelorabschluss in Angewandte Naturwissenschaft oder einer vergleichbaren Qualifikation, universitär gebildete Naturwissenschaftler mit einer soliden Grundausbildung in Mathematik, Physik, Chemie und Biologie verknüpft mit ingenieurtechnischen, geowissenschaftlichen und ökologischen Kenntnissen sowie berufspraktischen Fähigkeiten auf wissenschaftlich anspruchsvollem modernem Niveau auszubilden. Der Absolvent soll in seiner Vertiefungsrichtung (Schwerpunkt), die sich aus den Wahlpflichtveranstaltungen (Pflicht- und Schwerpunktmodule der jeweiligen Vertiefung) und durch die Ausrichtung der Forschung im Rahmen der Masterarbeit ergibt, Spezialist sein, der gleichzeitig vielseitig einsetzbar und kooperationsfähig ist. Darüber hinaus soll er in der Lage sein, selbstständig Projekte zu leiten und Führungsverantwortung zu übernehmen.

### *(2) Kompetenzen*

Der Student soll befähigt und motiviert werden, leistungsorientiert sein Wissen und seine Fähigkeiten selbstständig und im Team zur Lösung seiner beruflichen Aufgaben unter dem Aspekt der Gesamtverantwortung als Naturwissenschaftler von der Physik über die Chemie bis zu den Biowissenschaften sowie in den ingenieurtechnischen Anwendungen dieser Disziplinen wahrzunehmen. Dabei spielt auch die Förderung und Weiterentwicklung von Kommunikations- und Persönlichkeitseigenschaften eine wichtige Rolle.

### *(3) Absolventenprofil, Berufsfelder*

Der universitär, interdisziplinär ausgebildete Naturwissenschaftler beherrscht die Methodik des wissenschaftlichen Arbeitens auf der Basis von grundlegenden Kenntnissen in Mathematik, Physik, Chemie und Biowissenschaften. Er ist in der Lage, wissenschaftliche und wissenschaftlich-technische Probleme zu erkennen und zu lösen. Die theoretischen naturwissenschaftlichen vereint mit soliden mathematischen Kenntnissen befähigen ihn zur Modellierung von experimentellen Ergebnissen, zur Anwendung von theoretischen Modellen sowie zur theoretischen und experimentellen Lösung von Problemen. Die weite Fächerung des Lehrangebotes unterstützt die kooperativen und interdisziplinären Fähigkeiten des Absolventen.

Das Ausbildungsprofil garantiert ein weit zu fassendes Berufsfeld und sehr gute Arbeitsmarktchancen. Zu den Berufsfeldern gehören Tätigkeiten in der interdisziplinären Grundlagenforschung an Universitäten und Forschungseinrichtungen, Forschungs- und Entwicklungsaufgaben in kleinen und mittelständigen Unternehmen, Tätigkeiten in Management, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Patentwesen und Forschung und Entwicklung in der Großindustrie, Tätigkeiten in Verwaltungen, Banken und Versiche-

rungen, Tätigkeiten in Kliniken und medizinischen Instituten, Wissenschaftsjournalismus und wissenschaftliche Bildungsarbeit sowie gutachterliche Tätigkeiten als Selbstständiger mit interdisziplinärem naturwissenschaftlichem Charakter.

#### *(4) Masterprofil*

Eine Spezialisierung erfolgt durch die Wahl einer Vertiefung bei der Bewerbung um das Masterstudium. Ein Wechsel der Vertiefung ist nur durch Antrag an den Prüfungsausschuss möglich. Dabei können vom Prüfungsausschuss zusätzliche Auflagen erteilt werden.

Die wählbaren Vertiefungen sind:

- Umweltnaturwissenschaft und Biotechnologie
- Festkörperphysik
- Halbleitertechnik und Photovoltaik
- Theorie der Elektronenstruktur von Materialien.

Alle übergreifenden Pflichtmodule und die einer Vertiefung zugehörigen Schwerpunktmodule sind zu absolvieren und mit Wahlpflichtmodulen zu ergänzen. Als Wahlpflichtmodule sind die Module des vertiefungsspezifischen Wahlpflichtkatalogs und Schwerpunktmodule anderer Vertiefungen einbringbar. Bis zu zehn Prozent aller Leistungspunkte (d. h. insgesamt maximal 12 LP) können durch freie Wahl aus dem gesamten Katalog der Universität eingebracht werden.

### **§ 3**

#### **Art des Studienganges**

Bei dem Masterstudiengang Angewandte Naturwissenschaft handelt es sich um einen konsekutiven Masterstudiengang mit einem stärker forschungsorientierten Profil.

### **§ 4**

#### **Zugangsvoraussetzungen**

(1) In den Masterstudiengang Angewandte Naturwissenschaft kann nur eingeschrieben werden, wer

1. einen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss im Bachelorstudiengang Angewandte Naturwissenschaft der TU Bergakademie Freiberg oder
2. einen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss im gleichen Studiengang wie in Nr. 1 an einer anderen Hochschule oder
3. einen fachlich mindestens gleichwertigen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss an einer Hochschule mit einer Regelstudienzeit von mindestens sechs Semestern besitzt oder
4. einen Bachelorabschluss in Naturwissenschaften (Physik, Chemie, Biologie), Mathematik, Geo-, Materialwissenschaften und Ingenieurwissenschaften oder anderen Disziplinen mit naturwissenschaftlicher Grundausbildung besitzt. In diesen Bachelorstudiengängen müssen 60 ECTS-Punkte in Mathematik, Physik, Chemie, Ingenieurwissenschaften und/oder Biologie nachgewiesen werden.

(2) Gleichwertig im Sinne des Absatzes 1 Nr. 3 ist der Hochschulabschluss, wenn die Studienleistungen und Prüfungsleistungen in Inhalt, Umfang und in den Anforderungen

oder die dadurch nachgewiesenen Lernergebnisse denjenigen des Bachelorstudienganges Angewandte Naturwissenschaft an der TU Bergakademie Freiberg im Wesentlichen entsprechen. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbeurteilung und Gesamtbewertung vorzunehmen.

(3) Der Prüfungsausschuss kann einem Bewerber mit einem Hochschulabschluss gemäß Absatz 1 Nr. 2 oder 3 die Auflage erteilen, innerhalb einer bestimmten Frist, jedoch spätestens bis zur Ausgabe des Themas der Masterarbeit bestimmte Studienleistungen und Prüfungsleistungen zu erbringen.

(4) Im Übrigen gilt die Immatrikulationsordnung der TU Bergakademie Freiberg.

## **§ 5**

### **Studiendauer, Studienvolumen und Studienbeginn**

(1) Die Regelstudienzeit beträgt vier Semester.

(2) Im Masterstudiengang Angewandte Naturwissenschaft sind 120 Leistungspunkte zu erreichen.

(3) Das Studium beginnt in der Regel im Wintersemester.

## **§ 6**

### **Studienberatung**

(1) Neben der von der Zentralen Studienberatung durchgeführten allgemeinen Studienberatung wird eine Studienfachberatung durch den Studiendekan oder den Bildungsbeauftragten für den Masterstudiengang Angewandte Naturwissenschaft angeboten. Sie beinhaltet unter anderem die Beratung über Studienvoraussetzungen, Studienablauf, Prüfungsangelegenheiten, Hochschulwechsel, Studienaufenthalte im Ausland und Berufseinstiegsmöglichkeiten.

(2) Studierende, die bis zum Beginn des dritten Semesters noch keine Modulprüfung bestanden haben, sollen im dritten Semester an einer Studienfachberatung teilnehmen.

## **§ 7**

### **Aufbau des Studiums**

(1) Das Studium gliedert sich in vier Semester und schließt mit der Masterprüfung ab.

(2) Die Anfertigung der Masterarbeit erfolgt im vierten Semester. Näheres zur Masterarbeit und zum Kolloquium regelt die Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Angewandte Naturwissenschaft.

(3) Fachlich oder thematisch im Zusammenhang stehende, abgrenzbare Stoffgebiete werden zu in sich abgeschlossenen Modulen zusammengefasst. Diese umfassen fachlich aufeinander abgestimmte Lehrveranstaltungen unterschiedlicher Art (§ 8 Absatz 1) und schließen mit Modulprüfungen ab, für die bei Bestehen Leistungspunkte vergeben werden. Modulprüfungen führen zum Hochschulabschluss. Die Module sind einschließlich des Arbeitsaufwandes und der zu vergebenden Leistungspunkte in den Modulbeschreibungen dargelegt.



## **§ 8**

### **Arten der Lehrveranstaltungen und Studienleistungen**

(1) Lehrveranstaltungen (LV) können aus Vorlesungen (V), Übungen (Ü), Seminaren (S), Praktika (P) und anderen Lehrveranstaltungsarten bestehen. In Vorlesungen werden theoretische Fachkenntnisse vermittelt. In den Übungen werden der Stoff der Vorlesung und das für das Verständnis der Vorlesung erforderliche Hintergrundwissen wiederholt, eingeübt und vertieft. Seminare führen die Studierenden in das selbstständige wissenschaftliche Arbeiten mit Diskussionen und eigenen Vorträgen ein, Praktika dienen neben der Vertiefung theoretischer Kenntnisse insbesondere auch dem Erlernen von Methoden und sonstigen praktischen Fähigkeiten.

(2) Lehrveranstaltungen können mit Zustimmung der Studienkommission auch in Englisch abgehalten werden.

(3) Der Umfang der Lehrveranstaltungen wird in Semesterwochenstunden (SWS) bemessen. Eine Semesterwochenstunde beschreibt eine zeitliche Einheit von in der Regel 45 Minuten je Woche während des gesamten Vorlesungszeitraumes eines Semesters innerhalb einer Vorlesungszeit von ca. 15 Wochen. Die Lehrveranstaltungen können auch als Blockveranstaltungen durchgeführt werden.

(4) Ergänzend zum Besuch der Lehrveranstaltungen müssen die Studierenden die Lehrinhalte der Module in selbstständiger Arbeit vertiefen und insbesondere Praktika, Übungen und Seminare vor- und nachbereiten. Zur Erlangung der erforderlichen Kenntnisse sind zusätzliche selbstständige Literaturstudien in der Regel unerlässlich.

(5) Studienleistungen werden als Referat, Belegarbeit, Protokoll, schriftliches oder mündliches Testat oder in anderer Form erbracht. Sie werden bewertet, aber nicht zwingend benotet. Sie sind im Einzelnen in den Modulbeschreibungen geregelt.

## **§ 9**

### **Bereitstellung des Lehrangebots**

(1) Die Hochschule stellt durch ihr Lehrangebot sicher, dass die Modulprüfungen gemäß der Prüfungsordnung für Angewandte Naturwissenschaft in den festgesetzten Fristen abgelegt werden können. Der Studienablaufplan (Anlage) ermöglicht einen Studienabschluss innerhalb der Regelstudienzeit.

(2) In der Regel finden Modulprüfungen in dem Semester statt, in dem die Lehrveranstaltungen des Moduls enden. Wiederholungsprüfungen werden im Rahmen der Möglichkeiten im darauf folgenden Semester angeboten.

(3) Jährlich zum Studienjahresabschluss überprüft der Prüfungsausschuss gemeinsam mit der Studienkommission, ob die Ausbildung gemäß dem Studienablaufplan zu aktualisieren ist. Das soll terminlich so erfolgen, dass notwendige Änderungen in der Studienplanung für das neue Studienjahr berücksichtigt werden können.

## **§ 10**

### **Lehrangebot**

(1) Die Module und deren empfohlene zeitliche Abfolge sowie Art und Umfang der Lehrveranstaltungen sind im Studienablaufplan dargestellt (Anlage 1). Die Lehrveranstaltungen haben die Stoffgebiete dieser Module zum Gegenstand. Einzelheiten hierzu ergeben sich aus den Modulbeschreibungen.

(2) Die Studierenden können darüber hinaus fakultativ Zusatzmodule absolvieren. Näheres regelt die Prüfungsordnung.

## **§ 11**

### **Inkrafttreten, Außerkrafttreten und Übergangsbestimmungen**

(1) Diese Studienordnung tritt zusammen mit der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Angewandte Naturwissenschaft am Tage nach der Veröffentlichung in den Amtlichen Bekanntmachungen der TU Bergakademie Freiberg in Kraft. Sie gilt für Studierende, die ihr Studium ab Wintersemester 2017/18 aufgenommen haben.

(2) Gleichzeitig tritt die Studienordnung für den Masterstudiengang Angewandte Naturwissenschaft an der TU Bergakademie Freiberg vom 23. Oktober 2012 (Amtliche Bekanntmachung der TU Bergakademie Freiberg Nr. 51 vom 30. Oktober 2012) vorbehaltlich des Absatzes 3 außer Kraft.

(3) Für Studierende, die ihr Studium im Masterstudiengang Angewandte Naturwissenschaft vor Inkrafttreten dieser Studienordnung aufgenommen haben, gelten die Studienordnungen des Masterstudienganges Angewandte Naturwissenschaft fort. Die entsprechenden Lehrveranstaltungen werden bis einschließlich Sommersemester 2021 angeboten. Näheres regeln die Prüfungsordnungen für den Masterstudiengang Angewandte Naturwissenschaft.

(4) Studierende des Masterstudienganges Angewandte Naturwissenschaft, die ihr Studium vor Inkrafttreten dieser Studienordnung begonnen haben, können auf schriftlichen Antrag beim Studentenbüro ihr Studium nach dieser Studienordnung fortsetzen. Der Antrag ist unwiderruflich. Der Antrag ist bis zum Ende des Anmeldezeitraumes des nächsten Prüfungszeitraumes nach Inkrafttreten dieser Ordnung zu stellen.

(5) Maskuline Personenbezeichnungen in dieser Ordnung gelten gleichberechtigt für Personen femininen Geschlechts.

Freiberg, den 22. August 2017

gez.  
Prof. Dr. Klaus-Dieter Barbknecht  
Rektor

## Anlage1: Studienablaufplan

Modul	1. Sem. V/Ü/S/P	2. Sem. V/Ü/S/P	3. Sem. V/Ü/S/P	4. Sem. V/Ü/S/P	LP
<b>Pflichtmodule</b> Übergreifende Module					
Bio-, Umwelt- und Werkstoff-analytik	3/1/0/0				6
Versuchsplanung und mul-tivariate Statistik		2/1/0/0			4
Grenzflächen und Kolloide		3/0/0/2			6
Masterarbeit Angewandte Naturwissenschaft mit Kollo-quium				Abschluss-arbeit 6 Mon	30
<b>Vertiefungen</b>					
Es ist eine der vier Vertiefungen zu wählen. Ein Wechsel der Vertiefung ist nur durch Antrag an den Prüfungsausschuss möglich. Alle zugehörigen Schwerpunktmodule sind zu absolvieren und mit Wahlpflichtmodulen zu ergänzen. Schwerpunktmodule anderer Vertiefungen sind als Wahlpflichtmodule einbringbar.					
Vertiefungen: <b>Vertiefung A: Umweltnaturwissenschaft und Biotechnologie</b> Es sind die Pflichtmodule (16 LP übergreifende Module), die Masterarbeit (30 LP), die Schwerpunktmodule der Vertiefung (16 LP) und eine der Spezialisierungsarbeiten (12 oder 20 LP) zu belegen und entsprechend mit Wahlpflichtmodulen (46 oder 38 LP) aufzufüllen.					
Vertiefung A: Umweltnaturwissenschaft und Biotechnologie: <b>Schwerpunktmodule - Vertiefung A</b>					
Umweltverhalten organischer Schadstoffe	3/0/0/2				6
Forschungsseminar Ange-wandte Naturwissenschaft		1/0/2/0			4
Biotechnologische Produkti-onsprozesse		3/0/0/3			6
Vertiefung A: Umweltnaturwissenschaft und Biotechnologie: <b>Spezialisierungsarbeit</b> Eines der beiden Module ist zu absolvieren.					
Problemorientierte Projektar-beit Angewandte Naturwis-senschaft			0/0/2/10		12
Interdisziplinäre Forschungs-arbeit Angewandte Naturwis-senschaft			0/0/2/18		20
Vertiefung A: Umweltnaturwissenschaft und Biotechnologie: <b>Wahlpflichtmodule - Vertiefung A<sup>1,2</sup></b> Es sind 46 oder 38 LP zu belegen in Abhängigkeit der gewählten Spezialisierungsarbeit (12 oder 20 LP).					
Microbiology of Fossil and Regenerative Energy Re-sources	1/0/1/1 + Exkursion 0.5 SWS				4
Geomicrobiology		2/0/1/0			4

Modul	1. Sem. V/Ü/S/P	2. Sem. V/Ü/S/P	3. Sem. V/Ü/S/P	4. Sem. V/Ü/S/P	LP
Bioverfahren in der Umwelt- technik I	1/1/0/0	2/2/0/0			8
Basics of Bioinformatics for Applications in Natural Sci- ences	2/0/2/1				6
Ecosystems	1/2/0/0				4
Umwelt- und Rohstoffchemie	4/0/0/0				6
Kopplungsmethoden in der Analytischen Chemie	2/0/0/0	0/0/0/3			6
Bioinorganic Chemistry		3/2/0/0			6
Structural Bioinformatics		2/0/1/1			4
Biofouling and Biocorrosion	2/0/1/0				4
Bioverfahren in der Umwelt- technik II		2/0/0/0	2/1/0/0		7
Biotechnology in Mining		1/0/1/1 + Ex- kursion 0.5 SWS			4
Environmental Geochemistry – Elements		2/0/2/0 + Ex- kursion 2 d			5
Kinetik und Katalyse		3/1/0/1			6
Mineralchemie und Biomine- ralisation		2/1/0/5			6
Enzyme: Reinigung, Charak- terisierung, Mechanismen			1/0/0/3		4
Stressphysiologie und Rhi- zosphärenchemie			2/0/0/1		4
Geochemische Analytik			2/0/0/3		5
Molecular Ecology of Micro- organisms			1/0/1/1		4

Modul	1. Sem. V/Ü/S/P	2. Sem. V/Ü/S/P	3. Sem. V/Ü/S/P	4. Sem. V/Ü/S/P	LP
<b>Vertiefungen: Vertiefung B: Festkörperphysik</b>					
Es sind die Pflichtmodule (16 LP übergreifende Module), die Masterarbeit (30 LP) und die Schwerpunktmodule der Vertiefung (47 LP) zu belegen und entsprechend mit Wahlpflichtmodulen (27 LP) aufzufüllen.					
<b>Vertiefung B: Festkörperphysik: Schwerpunktmodule - Vertiefung B</b>					
Halbleiterphysik	2/2/0/0				5
Electronic Structure and Properties of Solids	2/2/0/0				6
Funktionale Nanomaterialien	2/0/0/0	2/0/2/0			7
Energiewandlung und Speicherung	4/2/0/0				6
Grundlagen der Halbleiterbauelemente		2/0/0/2			5
Wechselwirkung von Röntgenstrahlung mit kristallinen Materialien			2/1/0/2		6
Problemorientierte Projektarbeit Angewandte Naturwissenschaft			0/0/2/10		12
<b>Vertiefung B: Festkörperphysik: Wahlpflichtmodule - Vertiefung B<sup>1,2</sup></b>					
Nanoelektronische Bauelemente II	2/1/0/0				4
Siliciumchemie – Von Grundlagen zu industriellen Anwendungen	2/0/1/2				6
Laserphysik		2/0.5/0/0 + Exkursion 1 d			3
Materialforschung mit Freielektronen-Röntgenlasern		2/0/0/0			3
Kristallzüchtung/Silizium für die Photovoltaik		2/0/0/0			3
Anorganische Festkörper- und Materialchemie		3/0/0/0	0/1/0/2		6
Moderne Methoden der Festkörperphysik: Magnetische Materialsysteme.		2/0/0/2			5
Organische Halbleiter und Metalle		2/0/0/0 + Exkursion 0.5 d			3
Halbleiterchemie			3/0/1/0	1/0/0/0	6
Moderne Aspekte der Physikalischen Chemie			3/0/1/1		6
Physik und Chemie stark korrelierter Materie			2/0/0/2		5
Oberflächen- und Festkörperspektroskopie			2/0/0/0 + Exkursion 0.5 d		3

Modul	1. Sem. V/Ü/S/P	2. Sem. V/Ü/S/P	3. Sem. V/Ü/S/P	4. Sem. V/Ü/S/P	LP
Solarzellen: Technologie und industrielle Produktion			2/0/0/0 + Exkursion 0.5 d		3

Modul	1. Sem. V/Ü/S/P	2. Sem. V/Ü/S/P	3. Sem. V/Ü/S/P	4. Sem. V/Ü/S/P	LP
<b>Vertiefungen: Vertiefung C: Halbleitertechnik und Photovoltaik</b>					
Es sind die Pflichtmodule (16 LP übergreifende Module), die Masterarbeit (30 LP) und die Schwerpunktmodule der Vertiefung (35 LP) zu belegen und entsprechend mit Wahlpflichtmodulen (39 LP) aufzufüllen.					
<b>Vertiefung C: Halbleitertechnik und Photovoltaik: Schwerpunktmodule - Vertiefung C</b>					
Halbleiterphysik	2/2/0/0				5
Reinraumpraktikum			0/0/0/4		3
Herstellung von Nanostrukturen	2/0/0/0	2/1/0/0			7
Energiewandlung und Speicherung	4/2/0/0				6
Praktikum Halbleitertechnologie und Photovoltaik		0/0/0/13d			4
Physik und Charakterisierung von Industriesolarzellen		2/0/0/0			3
Nanoelektronische Bauelemente II			2/1/0/0		4
Industrielle Photovoltaik			2/0/0/0 + Exkursion 0.5 d		3
<b>Vertiefung C: Halbleitertechnik und Photovoltaik: Wahlpflichtmodule - Vertiefung C<sup>1,2</sup></b>					
Einführung in die Elektromobilität	2/0/0/0 + Exkursion 1 d				3
Elektronik	2/1/0/0				3
Produktion und Beschaffung	2/2/0/0				6
Wind- und Wasserkraftanlagen/ Windenergienutzung		2/1/0/0			4
Kristallzüchtung/Silizium für die Photovoltaik		2/0/0/0			3
Modultechnik		2/0/0/0	2/0/0/0		4
Organische Halbleiter und Metalle		2/0/0/0 + Exkursion 0.5 d			3
Wärmepumpen und Kälteanlagen		1/1/0/0			3
Energieautarke Gebäude (Grundlagen und Anwendungen)			2/1/0/0		4
Halbleiterchemie			3/0/1/0	1/0/0/0	6
Electronic Structure and Properties of Solids			2/2/0/0		6
Einführung in den Gewerblichen Rechtsschutz			2/0/0/0		3

Modul	1. Sem. V/Ü/S/P	2. Sem. V/Ü/S/P	3. Sem. V/Ü/S/P	4. Sem. V/Ü/S/P	LP
Alternative Solarzellenkonzepte			3/0/0/0		5
Regenerierbare Energieträger			2/0/0/1 + Exkursion 1 d		3
Solarzellen: Technologie und industrielle Produktion			2/0/0/0 + Exkursion 0.5 d		3



Modul	1. Sem. V/Ü/S/P	2. Sem. V/Ü/S/P	3. Sem. V/Ü/S/P	4. Sem. V/Ü/S/P	LP
Vertiefungen: <b>Vertiefung D: Theorie der Elektronenstruktur von Materialien</b> Es sind die Pflichtmodule (16 LP übergreifende Module), die Masterarbeit (30 LP) und die Schwerpunktmodule der Vertiefung (44 LP) zu belegen und entsprechend mit Wahlpflichtmodulen (30 LP) aufzufüllen.					
Vertiefung D: Theorie der Elektronenstruktur von Materialien: <b>Schwerpunktmodule - Vertiefung D</b>					
Electronic Structure and Properties of Solids	2/2/0/0				6
Introduction to High Performance Computing and Optimization	2/1/0/0				4
Numerik für natur- und ingenieurwissenschaftliche Studiengänge	2/1/0/0	2/1/0/0			7
Many Body Theory		2/0/1/0	2/0/1/0		9
Molekülmodellierung und Quantenchemie		2/2/0/0			6
Seminar Thesis in Electronic Structure Theory			0/0/12/0		12
Vertiefung D: Theorie der Elektronenstruktur von Materialien: <b>Wahlpflichtmodule - Vertiefung D<sup>1,2</sup></b>					
Oberflächen- und Festkörperspektroskopie	2/0/0/0 + Exkursion 0.5 d				3
Density Functional Theory for Materials Science		2/1/0/1			6
Parallel Computing (nur alle 2 Jahre)		3/1/0/0			6
Moderne Methoden der Festkörperphysik: Magnetische Materialsysteme.		2/0/0/2			5
Wissenschaftliche Visualisierung		0/0/4/0			6
Organische Halbleiter und Metalle		2/0/0/0 + Exkursion 0.5 d			3
Moderne Aspekte der Physikalischen Chemie			3/0/1/1		6
Physik und Chemie stark korrelierter Materie			2/0/0/2		5

<sup>1</sup> Das Angebot an Wahlpflichtmodulen kann auf Vorschlag der Studienkommission durch den Fakultätsrat der Fakultät für Chemie und Physik geändert werden. Das geänderte Angebot an Wahlpflichtmodulen ist zu Semesterbeginn durch Aushang bekannt zu machen.

<sup>2</sup> Als Wahlpflichtmodule sind die Module des vertiefungsspezifischen Wahlpflichtkatalogs und Schwerpunktmodule anderer Vertiefungen einbringbar. Bis zu 12 Leistungspunkte können durch freie Wahl aus dem gesamten Katalog der Universität eingebracht werden. Darüber hinaus kann der Prüfungsausschuss auf Antrag in Einzelfällen weitere Module als Wahlpflichtmodule anerkennen.

## **Anlage 2: Modulbeschreibungen**

### **Anpassung von Modulbeschreibungen**

Zur Anpassung an geänderte Bedingungen können folgende Bestandteile der Modulbeschreibungen vom Modulverantwortlichen mit Zustimmung des Dekans geändert werden:

1. „Modul-Code“
2. „Verantwortlich“
3. „Dozent(en)“
4. „Institut(e)“
5. „Qualifikationsziele/Kompetenzen“
6. „Inhalte“, sofern sie über die notwendige Beschreibung des Prüfungsgegenstandes hinausgehen
7. „Typische Fachliteratur“
8. „Voraussetzungen für die Teilnahme“, sofern hier nur Empfehlungen enthalten sind (also nicht zwingend erfüllt sein müssen)
9. „Verwendbarkeit des Moduls“
10. „Arbeitsaufwand“

Die geänderten Modulbeschreibungen sind zu Semesterbeginn durch Aushang bekannt zu machen.

Herausgeber: Der Rektor der TU Bergakademie Freiberg

Redaktion: Prorektor für Bildung

Anschrift: TU Bergakademie Freiberg  
09596 Freiberg

Druck: Medienzentrum der TU Bergakademie Freiberg